

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

76 (17.3.1912) Drittes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bo-
ren: frei ins Haus
geliefert wöchentlich
1.65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert wöchentlich
1.80, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 1.50.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beilage oder
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt Begründet 1803 Sonntag, den 17. März 1912 109. Jahrgang Nummer 76

Rücktritt des Reichsfinanzsekretärs.

Berlin, 16. März. Nachdem am Donnerstag die Besprechung des Reichsfinanzsekretärs mit den einzelstaatlichen Ministern stattgefunden hatte, reichte der Staatssekretär des Reichsfinanzamts, Wermuth, Freitag vormittag sein Entlassungsgesuch ein. Das Gesuch wurde vom Kaiser genehmigt und der Unterstaatssekretär im Reichsfinanzamt, Kühn, zum Nachfolger Wermuths ernannt.
Berlin, 16. März. Zum Rücktritt des Staatssekretärs Wermuth schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung“: Herr Wermuths Rücktrittsentwurf wird in weiten Kreisen Bedauern hervorgerufen. Die Darlegungen, mit denen er den unter seiner Leitung ausgefallenen Reichsetat einbrachte, waren jedesmal ein Muster von Klarheit und Sachkenntnis. Wenn unsere Finanzen sich heute in einem Zustande der Gefährdung befinden, wie es vor zwei Jahren kaum gehofft wurde, so ist das nicht zum kleinsten das persönliche Verdienst des scheidenden Staatssekretärs. Herr Wermuth ist seit Beginn seiner Amtsführung mit Energie dafür eingetreten, daß keine neue Ausgabe ohne hinreichende Deckung bleiben darf. Dies Prinzip ist auch in der Besprechung des Reichsetats mit den einzelstaatlichen Ministern über die Wehrverhältnisse und die Deckungsfrage voll anerkannt worden. Es wird auch bei den gegenwärtigen neuen Wehrkosten zur Anwendung kommen. Umso mehr bedauern wir, daß Herr Wermuth sich entschlossen hat, um seine Entlassung zu bitten.

Nach den offiziellen Auslassungen ist anzunehmen, daß die Erbschaftsteuer nur „aufgehoben“ und nicht „aufgehoben“ ist. An und für sich wäre also ein Grund zum Rücktritt für Dr. Wermuth nicht vorhanden. Aber er scheint sich auf die sofortige Einbringung dieser Steuer festgelegt zu haben. Außerdem wollte Dr. Wermuth die Gesamtkosten der Wehrverhältnisse auf neue Steuern nehmen, was augenscheinlich die verbündeten Regierungen nicht für nötig erachtet haben. Die Aufhebung der sogenannten „Liebesgabe“ wenigstens wird die Gesamtkosten der Wehrverhältnisse nicht decken. Oder stehen noch andere Steuern, die den Verbrauch und Verkehr nicht belasten, in Aussicht?

Was nun die „Liebesgabe“ betrifft (die gar keine „Liebesgabe“ ist, wie der badische Finanzminister im Landtag klipp und klar nachgewiesen hat), so wird die Aufhebung der Steuerdifferenzierung nicht möglich sein und im Reichstag noch weniger Aussicht auf Annahme haben als die Erbschaftsteuer, wenn nicht Vorkehrungen zum Schutz der Kleinrentner getroffen werden. Ob aber solche möglich sind ohne Reform der gesamten Brantweinbesteuerung?

Wie dem auch sein mag: Dr. Wermuth, der seit Juli 1909 amtierte, war einer der besten, wenn nicht der beste Staatssekretär des Reichsfinanzamts, den das Deutsche Reich gehabt hat. Seine Laufbahn im Reichsdienst wird wohl auch noch nicht zu Ende sein. Die Zukunft wird seiner voraussichtlich wieder bedürfen.

Der Bergarbeiterstreik. Die Lage im Ruhrrevier.

Essen, 16. März. Bei der heutigen Morgenfront hat, wie amtlicherseits mitgeteilt wird, die Zahl der Streikenden über Tag um ein Geringes zugenommen, während die Zahl der Streikenden unter Tag in den Polizei-Bezirken Essens um 3643 abgenommen hat. Die Streikenden finden sich immer mehr mit dem energischen Vorgehen der Polizei ab. Die Stimmung unter den Bergleuten läßt erkennen, daß sie sich in einer wenig angenehmen Lage befinden. Auf den Streikbureaus der Arbeiterverbände erscheinen Leute, die bedauern, feiern zu müssen, da der Streik ausichtslos sei und daß sie nicht aus der Belegschaftsliste gestrichen sein wollen.

Essen, 16. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Bergbauverein mitteilt, sind bei der gestrigen Nacht 12 703 Bergleute nur 9158 eingefahren, es fehlten also 3545 Prozent. Bei der heutigen Mittagsfront fehlten 12 055 Bergleute einfahren; eingefahren sind nur 8051, es fehlten also 33 Proz.

Dortmund, 16. März. Heute haben 164 033 Mann gefehlt. Die Zahl der Streikenden hat sich gegen gestern um rund 18 000 verringert.

Bodum, 16. März. Am Revier Bochum lautet der Streik weiter ab; in den nicht militärisch besetzten Bezirken der Polizeidirektion Bochum, sowie des Landkreises Bochum sind heute 4045 Mann mehr eingefahren, als gestern, was die Zunahme der Arbeitswilligen zweitausend betrug. Die Zahl der arbeitenden Bergleute in diesen beiden Bezirken hat sich demnach gestern und heute um rund sechsaufend erhöht.

Hamborn, 16. März. In der vergangenen Nacht ist es hier zu Ausschreitungen gekommen. Ein Wachposten der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ erhielt von drei Wachen vier Schrotschüsse, die ihn leicht verletzten. — Bei der Verhaftung einer Tschudin, die mit einer Haude auf Arbeitswillige eingedrungen war, griff diese die Beamten mit einem Brotmesser an.

Aus dem Saarrevier. (Von unserem Korrespondenten.)

Friedrichstal (Saar), 16. März. (Priv.-Tel.) Sozialdemokratische Agitatoren aus dem Ruhrgebiet halten im Saarrevier Versammlungen ab.

Aus Schlesien.
Breslau, 16. März. Der Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens gibt bekannt, die Verwaltungen seien bereit, auf dem Wege friedlicher Verhandlungen den Arbeitern soweit als möglich entgegenzukommen.

Bielefeld, 16. März. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte gestern Minister von Breitenbach, die Eisenbahnen seien noch 78 Wochen mit Kohlen voll verpflegt.

Berlin, 16. März. Im „Vormärts“ erklärt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands einen Aufruf an die Arbeiter, sich nicht zu unüberlegten Handlungen provozieren zu lassen. Insbesondere müßten sie die Gewerkschaften erst recht zeigen, wie gut sie diszipliniert seien.

Bielefeld, 16. März. Gestern früh erhielten die 2. und 3. Kompanie des hiesigen Jägerbataillons Nr. 7 den Befehl, ins Streikgebiet abzugehen und zwar — wie die „Landeszeitung“ meldet — nach Ermelingshof bei Hamm in Westfalen.

Die Lage in England.

London, 16. März. Nach einer Meldung aus Middelesborough haben die dortigen Hafenarbeiter sich geweigert, eine deutsche Kohlenladung, die für die städtische Gasanstalt gekauft worden war, zu löschen.

London, 16. März. Gestern haben 1200 Bergarbeiter von Bancashire in Schottland erklärt, daß sie die Arbeit am Montag wieder aufnehmen, falls sie keine finanzielle Unterstützung von den Gewerkschaften erhalten. In Sunderland kam es gestern bei der Auszahlung der Streikgelder zu Schlägereien, da etwa 100 Bergleute, die mit ihren Beiträgen an die Gewerkschaftsstelle rückständig waren, kein Geld erhielten.

London, 16. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Infolge des Kohlenarbeiterausstandes sind die Besuche des Königs und der Königin an den auswärtigen Höfen für 1912 endgültig aufgegeben worden. Die Pflichten, die der König und die Königin in England zu erfüllen haben, hindern diese ins Ausland zu gehen. Wenn auch der Ausstand bald beendet sein werde, so würden doch Not und Unruhe noch lange Zeit andauern.

London, 16. März. In einer gestern abend spät veröffentlichten Rundgebung der Regierung wird der Abbruch der lange und erfolglos fortgeführten Verhandlungen amtlich bestätigt und die Einbringung einer Minimallohnbill im Parlamente angekündigt. Der Lohn soll gerecht (reasonable) sein und es sollen den Unternehmern angemessene Garantien gegen unehrliche Arbeiter gegeben werden; hingegen wird die wirkliche Lohnsala nicht vom Gesetz festgelegt werden, sondern in Konventionen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern mit einem unparteiischen Vorsitzenden, den nötigenfalls die Regierung ernannt. Die Bill wird Dienstag vor das Haus kommen. Die Bergarbeiterverbände werden das Erscheinen der Bill abwarten und die Wiederaufnahme der Arbeit nicht eher empfehlen, als bis die Bill endgültige Form angenommen hat.

Lens, 16. März. Der ausführende Ausschuss des nationalen Bergarbeiterverbandes hat, von den Bergarbeitern in Ancia über einen sofortigen Streik befragt, eine Rundgebung erlassen, in der er für die unabänderliche Aufrechterhaltung des Beschlusses des Kongresses von Angers eintritt.

Newport, 16. März. Der Vorsitzende des amerikanischen Eisenbahnerverbandes hat nach einer langen Konferenz mit den Besitzern der Anthracitkohlengruben erklärt, daß die Verhandlungen abgebrochen seien. Die Erwartung eines Streikes hat eine allgemeine Preissteigerung für Kohlen hervorgerufen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dr. Delbrück.

Vizepräsident Dose eröffnet die Sitzung 11.15 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt:

Abg. Seida (Polen): Vizepräsident Dr. Paasche hat sich gestern veranlaßt gesehen, dem Abg. Sojinski einen Ordnungsaufruf zu erteilen und hat dabei einen Satz hinzugefügt, den wir nicht recht verstanden haben, aber zu lauten schien: „An Deutschland solle und müsse jeder deutsch sprechen!“ Eine solche Äußerung würde im Munde eines nationalliberalen Abgeordneten verständlich sein, nicht aber im Munde des Präsidenten des Deutschen Reichstages. (?) Wir hatten erst das amtliche Stenogramm abgewartet und festgestellt, daß Herr Paasche diesen Satz selbst gestrichen hat. Damit ist dieser Fall für uns erledigt, sonst hätten wir energisch dagegen protestiert.

Die Besprechung der Interpellation betreffend den Bergarbeiterstreik wird fortgesetzt.

Abg. Giesberts (Ztr.): Der Streik scheint noch lange zu währen; das ist umso bedauerlicher, als er ganz sicher verloren geht. Von dem Terrorismus der Sozialdemokraten könnte ich stundenlang Beispiele anführen, wie sie mir in ellenlangen Berichten gemeldet worden sind. Die Christlichen lehnen es ab, Sklaven der Sozialdemokraten zu sein. Der Bergarbeiterstreik ist im Grunde, große Industriegebiete, die an sich mit dem Bergbau nichts zu tun haben, lahm zu legen. Die englische Industrie würde auch ohne den Streik eine Schlappe erlitten haben, von der sie sich in zehn Jahren nicht erholt hätte. (Unruhe und Zurufe bei den Sozialdemokraten; Vize-

präsident Paasche bittet, Zurufe zu unterlassen.) Wenn die Sozialdemokraten den ersten Willen gehabt hätten, den Streik zu vermeiden, so wäre die Möglichkeit dazu gegeben gewesen, als Staatssekretär Dr. Delbrück ihr goldene Bräutchen baute wie nie zuvor. In diesem Zeitpunkt war es die Pflicht der sozialdemokratischen Führer, unter allen Umständen vom Streik abzuraten. Einem ausichtslosen Streik uns anzuschließen, vermögen wir nicht. Die Polen und die Hirsjch-Dunderschen werden eines Tages sehen, welchen Fehler sie mit ihrer Alliance begangen haben.

Abg. Jöler (natl.): Die Arbeiterauschüsse hätten etwas erreichen können, wenn sie nur überall wirklich gearbeitet hätten. Ein Einigungsamt ist nicht nötig, da wir noch nicht die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine haben. Den Arbeitswilligen schick ernten wir als notwendig an, wir haben aber nicht den Wunsch nach Ausnahmegefeschen.

Abg. Hoffner (Forstsch. Bpt.): Der starke politische Einfluß der sozialdemokratischen Partei auf die freien Gewerkschaften hat in diesem Falle eine nicht erfreuliche Rolle gespielt. Bedauerlich ist, daß der Reichstanzler das Arbeitskammergefeschen kurz vor seiner Vollendung hat fallen lassen. Ausnahmegefeschen lehnen wir ab, beurteilen aber auch jede Arbeitseinstellung durch Kontraktbruch. Mögen Militär und Schutzmännerschaft Besonnenheit zeigen. Man muß aber auch Rücksicht nehmen auf die schwere Mission, die unseren Soldaten und Offizieren zugemutet wird. Die Hinzuziehung von Militär sollte die ultima ratio sein. Ich glaube, daß diese noch nicht gekommen ist. Unsere Arbeiterbewegung sollte sich die englische, die sich von sozialdemokratischen Utopien freigekalten hat und gerade deshalb von Erfolg gekrönt war, zum Vorbild nehmen. (Beifall Bravo bei den bürgerlichen Parteien.) Wie der englische leitende Staatsmann Tag für Tag bemüht ist, den Streik bezu legen, so sollte auch der deutsche Reichstanzler sein Vertreter sich nicht scheuen, diese schwierige Aufgabe zu übernehmen. Auch wir wollen, daß dieser Streik nicht zu einem unglücklichen Ende für die Arbeiterchaft führt.

Abg. König (Soz.): Es sollte unter allen Umständen verhindert werden, den berechtigten Lohnwünschen der Arbeiterchaft Rechnung zu tragen. Die Streikenden werden aussharen, bis das Ziel erreicht ist.

Abg. Beder-Amsberg (Ztr.): Wir erhoffen von dieser Erörterung eine Wendung der Verhältnisse zum Besseren.

Abg. Sacke (Soz.): Die Behandlung der Bergarbeiter durch die Besenbesitzer ist unglücklich. Wenn der Streik länger dauert, dann sind die Christlichen daran schuld.

Abg. Behrens (Wirtsch. Baa.): Mit der heutigen Situation ist der Streik von 1905 nicht zu vergleichen. Die Regierung, der preussische Fiskus als großer Bergbauunternehmer, sollte für die berechtigten Wünsche der Arbeiter eintreten.

Darauf schließt die Besprechung.

Nächste Sitzung: Montag 2 Uhr. Etat des Innern. Schluß 1/6 Uhr.

Nach dem Attentat auf den König von Italien.

Glückwunsche des Großherzogs von Baden.

Karlsruhe, 16. März. Der Großherzog von Baden hat aus Anlaß des Attentates auf das italienische Königspaar eine in warmen Worten gehaltene Depesche an den König von Italien gerichtet, auf welche dieser in einem herzlichen Antworttelegramm dankte.

Huldigungen für das italienische Königspaar.

Rom, 15. März. Alle Kinder der Volksschulen zogen heute früh mit ihren Lehrern und Lehrerinnen nach dem Platz vor dem Quirinal, wo sie dem Königspaar stürmische Freudenkundgebungen darbrachten. Der Platz, der ganz mit Kindern, die mit der Nationalhymne geschmückt waren, angefüllt war, bot im hellen Sonnenlicht ein herrliches Frühlingstages ein reizendes Bild. Gleich darauf erschien auf dem Platze ein Zug von Bauarbeitern, welche dem Königspaar eine Huldigung des Teils der Arbeiterschaft darbringen wollten, dem der Angreifer angehört. Ferner begaben sich die städtischen Körperchaften, geführt vom Bürgermeister Nathan, darunter einige Sozialisten, in das Palais, um dem Königspaar zu huldigen. Kurz nachdem diese den Quirinal verlassen hatten, erschien der König und die Königin auf dem Balkon des Schlosses, um mit größter Herzlichkeit für die Ovationen zu danken. Die Königin sagte, sie sei besonders bewegt durch die Rundgebung der Kinder, die sie zärtlich liebe.

Rom, 15. März. Die Huldigungen, die dem Königspaar von den Kindern und der Volksmenge dargebracht wurden, waren so stürmisch, daß es sich immer wieder auf dem Balkon zeigen mußte, zuletzt auf die Zurufe der Menge mit den königlichen Kindern. Prinz Umberto schwenkte seine Mäntelchen, die Prinzessinnen winkten mit Taschentüchern. Das Erscheinen der Kinder verdoppelte die allgemeine Begeisterung. Der König ließ die Arbeiter durch einen Mutanten ausfordern, eine Abordnung zu ihm zu schicken. Vier Vertreter der Arbeiter wurden vom König empfangen, der jedem von ihnen, die in Arbeitskleidern erschienen waren, die Hand drückte. Einer der Arbeiter beteuerte, daß keiner von seinen Kollegen aus dem Maurergewerbe den Urheber des Attentats kenne, worauf der König erwiderte, er wisse das. Ein anderer warf sich dem König zu Füßen, um diese zu küssen. Der König hob

ihn schnell auf. Beim Abschied schüttelte er nochmals jedem die Hand und sagte, die Rundgebung der Maurer habe ihn besonders angenehm berührt. Er habe mit Freuden die patriotischen Anschriften auf den Schildern, diese trugen, bemerkt. Als die Abordnung wieder zu den Kameraden zurückkehrte, wurde sie mit großer Begeisterung begrüßt. Alles drängte sich um sie, um zu erfahren, was der König gesagt hatte. Schließlich zogen die Arbeiter unter Hochrufen ab. Die Kinder folgten ihnen mit Gesang. Der Platz blieb immer noch von einer Menge von Bürgern bedeckt, die sich in die aufgelegte Liste eintrugen.

Turin, 16. März. Die Studenten der Universität veranstalteten gestern eine große Rundgebung zur Errettung des Königs. Sie begaben sich zu den Konfulaten des deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns und verlangten unter Hochrufen auf den Dreieund die Hissung der Fahnen der verbündeten Völker. Die Fahnen wurden unter lebhaftem Beifall gehißt.

Rom, 15. März. In Tripolis veranstalteten Italiener und Araber eine große Rundgebung vor dem Schloß. General Canova erschien auf dem Balkon, um zu danken. Die Notabeln der Araber, die Konfuln, die israelitische Gemeinde und die italienischen und fremden Korrespondenten haben Canova zu der Errettung des Königspaares ebenfalls ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Italienisch-türkischer Krieg.

Konstantinopel, 16. März. Amtlicherseits werden für den 19. und 20. März nachts Schießübungen der Batterien am Eingange des Bosphorus angekündigt.

Aden, 16. März. (Meldung des Reuterschen Bur.) Nach einer Meldung aus Lo-haja hat ein italienischer Kreuzer am 29. Februar Midi bombardiert und 400 erghraeische Truppen gelandet, welche die Zitadelle angegriffen und erobert haben, wobei 60 türkische Soldaten gefangen genommen wurden. Infolge des Zusammengehens des Präsidentsen Said Ydris mit den Italienern hat Imam Sahia den heiligen Krieg erklärt und die Einwohner des Jemens aufgefordert, den Türken zur Hilfe zu kommen und dem italienischen Einfall bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen.

Rom, 16. März. Die Nachrichten von der Eroberung der Zitadelle von Midi werden von der „Agenzia Stefani“ für vollkommen erfinden erklärt.

Rom, 16. März. (Agenzia Stefani.) Alle Nachrichten, die in den Blättern über die Friedensbedingungen veröffentlicht worden sind, sind ungläubwürdig, weil bis zu neuen Entschliefungen der Inhalt der Antwort der italienischen Regierung an die fünf Großmächte geheim gehalten wird.

Die chinesische Republik.

London, 16. März. Die „Times“ melden aus Peking: Das Vier-Nationen-Bank Syndikat hat seine Gesandten erucht, gegen den gestern unterzeichneten Anleihevertrag mit einer englisch-französisch-belgischen Gruppe zu protestieren.

London, 16. März. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 15. März: Die telegraphische Verbindung mit Kanton ist wieder hergestellt. Die Unruhen haben aufgehört. Der Verkehr auf der Kanton-Kaulung-Eisenbahn ist wieder aufgenommen worden.

Mukden, 16. März. Drei Kompanien der russischen Grenzwahe mit zwei Maschinengewehren haben die Stadt auf dem Marsch nach Peking passiert.

Letzte Nachrichten.

Stipendien zum Besuch des deutschen Museums.

München, 16. März. Die Zahl der für die Angehörigen von Studienanstalten gestifteten Stipendien zum Besuche des deutschen Museums beträgt 154. Darunter befinden sich zwei vom Kaiser, eines vom Prinzregenten, vom Reichskanzler, Staatssekretär Delbrück, Grafen Zeppelin und anderen hervorragenden Persönlichkeiten.

Feldmarschalleutnant Schemua über seinen Besuch in Berlin.

Wien, 16. März. Der österreichisch-ungarische Generalstabschef Feldmarschalleutnant Schemua äußerte zu einem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“, er begreife sehr wohl das Interesse, das man in der Heimat an dem Verlaufe seines Berliner Besuchs nehme. Er könne nur sagen, daß der Besuch ein glänzender gewesen sei, daß er in Berlin eine überaus herzliche, von wirklich kameradschaftlichem Geiste befehlte Aufnahme gefunden habe und daß die militärischen Eindrücke, die er gewonnen habe, ausgezeichnet seien. Mit besonderer Dankbarkeit gedachte Schemua Kaiser Wilhelms, der ihm gestattete, sich persönlich bei ihm zu melden und ihn sehr gnädig empfangen habe. Schemua versicherte, daß er lediglich deshalb nach Berlin gekommen sei, weil es Brauch sei, daß die Generalstabschefs der deutschen oder der österreichisch-ungarischen Armee bei ihrem Amtsantritt in Wien oder Berlin sich persönlich vorstellen. Seinem Berliner Besuche komme keine andere Bedeutung zu.

Der französisch-spanische Marokkokonflikt.

Paris, 16. März. Mehrere Blätter treten entschieden dafür ein, daß die französische Regierung die Verhandlungen mit Spanien abbrechen und entsprechend den gestern vom Ministerpräsidenten Poincaré abgegebenen Erklärungen, unverzüglich an die Organisation des marokkanischen Protektorats schreiten möge.

Portugals auswärtige Politik.

Lissabon, 16. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer gab der Ministerpräsident folgende Erklärung ab: Die Grundzüge der auswärtigen Politik Portugals ist weiterhin das freundschaftliche Verhältnis zu den benachbarten Mächten, sowohl auf dem Kontinent wie in den Kolonien.

Roosevelts Kandidatur.

London, 16. März. Die Times melden aus Washington vom 15. März, daß republikanische Staatskonvention von Oklahoma hat seine zehn Delegierten zum Nationalkongress angewiesen, bei der Nominierung des Präsidentschaftskandidaten für Roosevelt zu stimmen.

Von einem Posten erschossen.

München a. Rh., 16. März. Gestern abend gegen 11 Uhr überfiel der Posten vor Fort 11 drei Arbeiter beim Einbruch in die Kantine. Zwei versuchten zu fliehen. Der dritte ergab sich. Der Posten verfolgte die Flüchtenden und schoß sie, da sie auf dreimaligen Anrufen nicht hielten, nieder. Beide waren sofort tot.

Das Urteil im Disziplinarverfahren gegen Traub.

Breslau, 16. März. In dem Disziplinarverfahren gegen den Professor Lic. Traub-Bortmund wurde nach vierstägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Es lautet auf Straferhebung.

Durch eine Bombe schwer verwundet.

Madrid, 16. März. Drei Bergwerksingenieure, darunter zwei französische, begaben sich im Wagen nach dem Bergwerk von Puerto Plano. Während der Fahrt explodierte eine Bombe und zwei der Ingenieure wurden schwer verwundet. Es dürfte sich um einen von den Bergarbeitern angezielten Racheakt handeln.

Sturm an der Marokkoküste.

Ceuta, 16. März. Ein heftiger Sturm wird von der südlichen Küste Marokkos gemeldet. Hier entsetzte Fische bringen die Nachricht, daß ein italienischer transatlantischer Dampfer nahe der Mündung von Almanca gescheitert sei und sich in gefährlicher Lage befinde. Der Dampfer hätte Boote ins Meer geleitet, doch seien diese sofort gekentert. Alle Insassen bis auf einen seien umgekommen. Andere Reisende befanden sich noch an Bord, es sei aber unmöglich, ihnen zu Hilfe zu kommen.

Aus „Wild-West“.

Newyork, 16. März. Nach einem Telegramm aus Hillsville in Virginia wurde der Führer der Bande, die den Richter, den Staatsanwalt und den Scheriff erschossen hat, und zwei andere Räuber verhaftet.

Die Revolution in Mexiko.

Mexiko, 16. März. Die wegen Gewalttaten gegen Deutsche in Kovadonga Verhafteten sind am 15. ds. Mts. früh durch einen unterirdischen Gang aus dem Zuchthaus entwichen. Die Bundes- und Staatsregierung hat energische Maßnahmen zur Verfolgung eingeleitet und bestimmt, daß die Ergreifenen auf der Stelle erschossen werden.

Newyork, 16. März. Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist der Postkoffer der Vereinigten Staaten von den Amerikanern in Tamciro, die sich in Gefahr befinden, um Schutz gebeten worden. Die Menge hat fast die ganze Stadt in ihrer Gewalt. Es werden Flugblätter verbreitet, in denen die Demonstrationen gegen die Ausländer aufgereizt wird. Die Amerikaner sind gut bewaffnet.

Schiffszusammenstoß.

Castbourne, 16. März. Bei Lloyds Agentur meldet, ist der Dampfer „Ozeana“ der Beninulard-Orientlinie mit der deutschen Bark „Bisagua“ im Kanal zusammengefahren. Passagiere und ein Teil der Mannschaft des Dampfers wurden in Castbourne gelandet. Man ist bemüht, die „Ozeana“ auf den Strand zu ziehen. „Bisagua“ ist am Bug beschädigt und letzte seine Reise in östlicher Richtung fort. Der Dampfer „Ozeana“ ist vormittags 10 Uhr gesunken. Es waren 16 Passagiere erster Klasse und 30 Passagiere zweiter Klasse an Bord, die zur Zeit des Zusammenstoßes alle schliefen. Es heißt, 25 Personen seien ertrunken.

Kanal zusammengefahren. Passagiere und ein Teil der Mannschaft des Dampfers wurden in Castbourne gelandet. Man ist bemüht, die „Ozeana“ auf den Strand zu ziehen. „Bisagua“ ist am Bug beschädigt und letzte seine Reise in östlicher Richtung fort. Der Dampfer „Ozeana“ ist vormittags 10 Uhr gesunken. Es waren 16 Passagiere erster Klasse und 30 Passagiere zweiter Klasse an Bord, die zur Zeit des Zusammenstoßes alle schliefen. Es heißt, 25 Personen seien ertrunken.

Stuttgart, 16. März. Heute früh wurden in einem Hause der Weinarterstraße die 20 Jahre alte Ehefrau des Kapellmeisters Hetzen und der 27 Jahre alte Maler Otto Cohnen erschossen aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die beiden freiwillig aus dem Leben geschieden sind.

Berlin, 16. März. (Eig. Drahtber.) Wie wir hören, begibt sich die Kaiserin bald nach Osnabrück zu ihrem Aufenthalt nach Bad Nauheim.

Posen, 16. März. Der nächste Termin im Amleki-Prozess ist auf den 26. April festgesetzt worden.

Wien, 16. März. Wie verlautet, wird der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand aus Anlaß des Besuchs Kaiser Wilhelms nicht nach Wien kommen, sondern er wird wie im vorigen Jahre den Kaiser auf der Fahrt nach Venedig auf offener See empfangen.

Innsbruck, 16. März. Im Weißbachtal bei Salzburg ist ein großer Bergsturz von etwa 10 000 Kubikmeter Gesteinsmasse erfolgt. Die Schneefelder sind kilometerweit mit Staub bedeckt.

Toulon, 16. März. Das Unterseeboot „Gan Bussac“ ist bei einer Übungsfahrt gesunken. Es wurde durch Torpedoboots wieder flott gemacht. Die Beschädigungen sind unbedeutend.

Petersburg, 16. März. Der Ministerat bewilligte die Anweisung von 35,5 Millionen Rubel aus Staatsquellen für die Verpflegung in den Notstandsgebieten.

Odesa, 16. März. Der frühere Schah von Persien ist heute früh hier wieder eingetroffen.

Washington, 16. März. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf betreffend die freie Einfuhr von Zucker angenommen.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 16. März. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsaffessor Kabe.

In die Zeit der letzten Reichstagswahl spielte die Anklage hinein, die den 34 Jahre alten Postagente und Landwirt Ludwig Raub aus Wiesbaden, wohnhaft in Leuzschneureut, vor die Strafkammer führte. Raub war des Vergehens gegen den § 351 RSt.G.B. angeklagt, der den Postbeamten mit Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten bedroht, welcher der Post anvertraute Briefe unterdrückt und bei Seite schafft. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er 498 Briefe mit Stimmzetteln und Flugblättern der vereinigten liberalen Parteien des 10. Reichstagswahlkreises, adressiert an die Wahlberechtigten der Gemeinde Leuzschneureut, und 110 solche Briefe, adressiert an die Wahlberechtigten der Gemeinde Weßschneureut, welche am 12. Januar von der Post in Karlsruhe an die Postagentur in Leuzschneureut überhandt wurden, anstatt an die Adressaten auszugeben, am Nachmittag des anderen Tages in dem Ofen der Postagentur Leuzschneureut verbrannte. Durch Kellamationen an das Wahlkomitee der liberalen Parteien in Karlsruhe wegen Ausbleibens der Stimmzettel wurde deren auf fallendes Verschwinden schon nach kurzer Zeit festgestellt. Auf Anzeige bei der Postverwaltung erfolgte die Einleitung einer Untersuchung. Ihr Ergebnis brachte Raub auf die Anklagebank. Der Angeklagte war geständig. Sein strafwürdiges Verhalten entschuldigte er mit Arbeitsüberhäufung, die es ihm nicht möglich gemacht hätte, die große Anzahl Briefe rechtzeitig zu besorgen. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Vom Schöffengericht Durlach wurde der Uhrmacher Frh Burger aus Göppingen wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 100 M verurteilt. Der Angeklagte legte gegen diese Entscheidung Berufung ein, die wegen seines Nichterscheinens zur Verhandlung verworfen wurde.

Aus der Wohnung des Landwirts Christian Bauer in Ruppstamm wurden im Januar 35 Mark entwendet. Als Dieb konnte der 22 Jahre alte Johann Schuchting aus Ruppstamm, Gelegenheitsarbeiter in Pforzheim, ermittelt werden. Der schon wiederholt bestrafte Angeklagte erhielt 9 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

In der Berufungssache des vom Schöffengericht Bruchsal wegen Diebstahls mit 2 Tagen Gefängnis bestrafte Hausburgen Ludwig Kohmann aus Bruchsal erging ein freisprechendes Urteil.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den Tagelöhner Theodor Binz aus Waden wegen Aufstacheln zur Verhandlung. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

Die Berufung des Tagelöhners Franz Herrmann aus Bruchsal, den das Bruchsaler Schöffengericht wegen Beleidigung mit 2 Monaten Gefängnis bestrafte, wurde als unbegründet verworfen.

Das Schöffengericht Bruchsal erkannte gegen den Landwirt Karl Leopold Feil aus Unterweishaus wegen Körperverletzung auf 20 M Geldstrafe. Gegen dieses Erkenntnis legte die Großh. Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Strafkammer gab derselben auf Grund des Vermerkschlusses statt und verurteilte den Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis.

Literatur.

Ein Kaiserbüchlein, als Konfirmationsgeschenk geeignet.

Anlaßlich der Gedächtnisfeier unseres unergötlichen großen Kaisers Wilhelm I., der vor 115 Jahren am 22. März 1797 geboren und vor 24 Jahren am 9. März 1888 aus diesem Leben geschieden ist, dürfte es wohl am Platze sein, an ein Büchlein zu erinnern, welches sich ganz besonders in heutiger Zeit zur weitesten Verbreitung im Volke, namentlich auch in den höheren Schulen, und als Konfirmationsgeschenk vorzüglich eignet. Es ist dies das 1897 in 29fter stark vermehrter Auflage bei der Schriftvertriebsanstalt, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 129, erschienene „Kaiserbüchlein“. Wilhelm der Große als Christ im Leben u. im Sterben von Otto Freiherrn Stöckhorner von Starzin. In warmer patriotischer Sprache sind mit sorgfältiger historischer Treue alle erreichbaren Aussprüche des unvergesslichen Kaisers von seiner Jugend bis zu seinem feigen Tode zusammen gestellt. Da der große Kaiser der Verbreitung dieser feiner Ausprüche selbst ein Interesse zugewendet und dem Verfasser wiederholt seine Zustimmung ausgesprochen hat, darf das Büchlein als sichere historische Quelle gelten, was ihm einen besonderen Wert verleiht. Auch Feldmarschall Graf Moritz hat dem Verfasser seine Freude über die „alte Werke“ dieses vorläufigen Büchleins, das auch ich mit Vergnügen gelesen habe“ (mit Brief vom 10. Januar 1886), zu erkennen gegeben. Ebenso Großherzogin Wilhelmine Luise von Baden, die Tochter Kaiser Wilhelms. Es sei hiermit zur weitesten Verbreitung aufs wärmste empfohlen. Preis broschiert 50 s, kartoniert 75 s, eleg. gebunden 1 M. Bei größterem Bezug Partieprie.

Zur Erinnerung an Hermann Defer ist unter vorliegendem Titel im Verlag von J. J. Reiff ein Schriftchen erschienen, das seinen vielen Freunden und Verehrern gewiß hochwillkommen sein wird. Darin entrollt sich noch immer das fesselnde Bild des seltenen Mannes, gütigen Menschengeistes und empfindsamen Dichters, wie es in den Zeitungsdruckeisen und in der Predigt von Pfr. Jäger geschildert worden ist. Dieser gehaltenen Nachruf ist der Lebensabris vorangestellt, den Defer selbst niedergeschrieben hat und der in seiner ergreifenden Schlichtheit auf alle Leser nachhaltig einwirken wird. Auch das Bild Defers ist in dem Büchlein zu finden, das für 50 s von allen Buchhandlungen bezogen werden kann und den Wunsch zu befriedigen imstande ist, von dem hervorragenden Menschen über sein inneres und äußeres Werden den unmittelbaren Anschluß zu erhalten.

Dudwig Finkh, Die Reife nach Tripstroll. Roman. Fittelschnitte von Max Bucher. Verlag der Schwäbischen Erzähler der Gegenwart ist Ludwig Finkh eine der sympathischsten Erscheinungen. Seine stille, seine Art hat ihm sogleich bei seinem Auftreten einen großen Kreis von Freunden und Verehrern geschaffen, der ihm bis heute unverwundlich treu blieb. Die herrliche Aufnahme und starke Verehrung seiner früheren Werke, insbesondere des „Hofendoktor“, wird auch seinem neuen Roman ohne Zweifel unermindert zuteil werden, ist es doch ein echt schwebisches Buch, und schwebisch ist heutzutage von vornherein eine gute Note. Die Idee zu diesem Buche mag Finkh wohl dem bekannten schwäbischen Sprichwort „So reiß du nach Tripstroll“ entnommen haben, und es stellt gewissermaßen die Aufwendung dieses Sprichworts dar, — der junge Held des Romans macht sich nämlich wirklich auf, um nach Tripstroll zu wandern, das für ihn im Kaukasus liegt, in dem sich vor vielen, vielen Jahren diebere Schwarzweiber, Vorfahren seines Stammes, niedergelassen haben und wohlhabend geworden sind. Und das ist ja die Hauptsache, denn — er läßt ein Mädel im Dorf, das er heiraten möchte, wenn auch nicht gerade prellert. Dieser kirbelsche, unzufriedene Wander- und Betätigungsstreich dient Finkh zu hübschen Schilderungen. Und wenn der Bursch auch nicht in den Kaukasus kommt, so gelangt er doch bis an den Bodensee, wie es sich überhaupt für einen richtigen Schwaben gehört, aber sogar auch auf einige Zeit nach Algerien, und dort hat er — mit einem treuen Jahrgenossen, überdes eine sehr gestückte Figur — wirklich materielles Glück. Das Liebesweh, das ihn in weite Fremde getrieben hatte, vermandelt sich ins bessere Gegenteil, und reich an Erfahrungen, mit Erfolg und einem hübschen Geldsack steht ihn der Bodensee, steht ihn seine Liebe wieder. Das Buch endet mit der Gründung einer eigenen auslichtreichen Arbeitsstätte — und damit auch die Reife nach Tripstroll. Finkh danken wir an diesem Roman besonders die lebendige, vielfach von edlem Humor durchglänzte Darstellung der typischen Schwabenmutter; er hat darin wieder viel Feinheit in Beobachtung und Schil-

derung bewiesen. So wird dieses schöne Buch allen, die Finkh schätzen, eine rechte Freude sein.

Der „Euchkastan“ wird vom 1. April ab (Nr. 7) wöchentlich erscheinen. Er entspricht damit einem oft geäußerten Wunsch seiner Freunde und wird so inslande sein, mehr als bisher aktuell zu wirken. Es ist dem Verlag gleichzeitig gelungen, Dr. Maximilian Pfeiffer-München, der besonders durch seine Beiträgen für die deutsche Literatur und literarischen und künstlerischen Welt der Redaktion zu gewinnen. In der ersten Erscheinung Nr. 5 vereint sich wieder die technische Virtuosität der Illustrationen mit außerordentlich glücklich gewählten Sujets. Vom technischen Inhalt verdient Erwähnung die Skizze „Das alte Haus“ von Sgnao Bauer, die Humoreske „Der Redaktionspolitiker“ von M. Walthar und „Das Jubiläum“ von Kern. Heinz Hungerlands Gedicht „Vorfrühlung“ erscheint in künstlerisch eigenartiger Illustration und Schrift. Zwischen lustigen Geschichten und Witzeln stehen ernste und heitere Dichtungen von Anna Ritische in Mexiko, Ernst Staub, Peter u. a. Die Musikbeilage bringt „Mondliederchen“ von Hans Reber und „Albumblatt“ von Richard Kügel.

Labora, ein neues Handelszentrum.

Ueber Labora, die neue Station der Mittelbahn in Deutschafrika, in der vor wenigen Tagen die erste Lokomotive eingetroffen ist, wird uns folgendes geschrieben: Labora, das neben durch die Fertigstellung des Schienenstranges Anschluß an den Weltmarkt gefunden hat und bestimmt ist, ein wichtiger Handelsplatz zu werden, hat einen Teil seiner Geschichte schon hinter sich. Labora ist nicht ein unbekanntes, kleiner Ort, der erst jetzt Bedeutung erhält, sondern die Stadt war schon im vorigen Jahrhundert der Mittelpunkt des von Arabern betriebenen Sklaven- und Eisenhandels zwischen der Küste und dem Seengebiet. Vor allem war es der Sklavenhandel, der dem Ort seine Bedeutung verlieh, und die Zahl der Schwarzogen, die als Ware durch Labora zur Küste gingen, ist nicht zu zählen. Mit dem Beginn der deutschen Herrschaft war es natürlich mit dem Sklavenhandel vorbei, und damit begann auch der Stern des Ortes zu sinken. Es heißt zwar noch bis gegen das Ende des 19. Jahrhunderts einige Bedeutung als Handelsplatz für Eisenblech und andere Produkte, für die die Ausfuhrgelegenheit durch den nun eingetretenen Anschluß an den europäischen Handel sich verbessert hatte, als aber die englische Ugandabahn, die den Viktorialand mit der Küste verband, eröffnet wurde, war Labora bald fast ganz ausgeglastet, da der Handel jetzt den neuen Weg ging. Durch die in Kürze erfolgende Eröffnung der deutschen Eisenbahnstation Labora wird der Ort wieder die alte oder vielmehr eine ganz neue Bedeutung als wichtiger Mittelpunkt für den richtigen Handel mit Waren statt mit Menschen erhalten, um so mehr, als Labora nicht Endpunkt der Bahn ist, die einerseits bis Kigoma, andererseits bis Mwanja weitergebaut wird und so den Anschluß an den Tanganika-See und Viktorialand herstellt. Wie weit sich die Hoffnung auf Goldgewinnung in Deutschafrika erfüllt, muß erst die Zukunft lehren. Gegenwärtig Labora der Sitz der Verwaltung des Bezirkes Labora und Garnison einer Kompagnie eingeborener Schuttruppen. Die Bevölkerung beträgt gegen 38 000.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma J. Eielmann, Hoflieferant, Karlsruhe, Herrenstraße 12, hat neben ihrer altrenommierten Abteilung 1: Weinhandlung usw., eine Abteilung 2: Fabrik alkoholfreier Getränke begründet und diese mit den modernsten und besten Apparaten und Maschinen ausgestattet, wozu die Mehrzahl durch Elektrizität betrieben wird. Die Fabrikationsräume sowohl als die Maschinen fallen dem eintrachtigen Besucher durch ihr sauberes und schmales Aussehen auf und es geht denn auch die Herstellung der verschiedenen Getränke in einer überaus sauberen und exakten Weise vor sich. Die Firma besitzt das Monopol-Rechtsrecht für das Großherzogtum Baden des herzoglichen alkoholfreien Getränkes „Sinalco“. Außer Sinalco stellt die Firma Eielmann verschiedene „Ideal-Vimondeln“ her, ebenfalls unter Verwendung nur anerkannter guter Grundstoffe. Sämtliche Produkte genannter Firma werden mit geschäftlich geschützten Etiketten versehen.

Die Gesundheit bei Kindern wird vorteilhaft beeinflusst durch ein Bad im Friedrichsbad, Kaiserstraße 136.

Albert Heil, Schuhwarenhaus, Erbprinzenstrasse 2. Massgeschäft feiner Schuhwaren. Orthopädische Beschuhungen. Ab 1. Mai Kaiserstrasse 177.

Telegraphische Kursberichte.

16. März 1912.

Table with columns for New York, London (Anfang), London (Vorbörs.), and Berlin (Anfang). Lists various financial instruments and their corresponding rates.

Table with columns for Frankfurt (Schl.), Berlin (Schl.), and other locations. Lists exchange rates for various banks and currencies.

Table with columns for Paris (Schl.), Berlin (Nachbörs.), and Berlin (Abendbörs.). Lists exchange rates for various banks and currencies.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Haus Amalienstraße 22, zu ca. 7% rentierend, billigst zu verkaufen. Dehmischen, Waldstraße 26.

Wissen.

Einfamilienhäuser, der Neuzeit entsprechend, in sehr schöner Lage am Ende des Turmbergs, Durlach, 6 Zimmer, Bad, Terrasse u. sonst. Anbehör, großer Garten zum Preise von je 23000 Mk. auf 1. Oktober 1912 zu verkaufen. Wilhelm Sadberger, Architekt, Durlach, Turmbergstr. 17, Telefon 155.

Neuangebaute Villa mit schönen Gärten, in der Nähe des neuen Bahnhofs, zu verkaufen. Näheres im Büro Etanienstraße 40, vormittags.

In verkehrreicher Lage (nächtl. 2. Stadtplatz) ist ein gut rentierendes Haus mit Läden u. geteilt 3 Zimmern, auch für gewerbliche Zwecke gut verwendbar, umständehalber sofort äußerst billig zu verkaufen oder gegen Baupläne oder auch kleines Haus zu verkaufen. Off. unter Nr. 4540 ins Tagblattbüro erbet.

Hochfeine Villa im neuen Hartwaldstadteil zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4522 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.

In dem Stadtteil Karlsruhe-Daglanden sind in sehr schöner Lage 2 willentige Häuser m. 6 Zimmern, Küche, Bad und großer Garten billigst zu verkaufen. Näheres Kreisstraße 20, daselbst.

Herrschafthäuser.

prima Rente, Süd-Weststadt und Weststadt, gegen loftenr. Baupläne zu verkaufen oder zu verkaufen. Off. u. Nr. 4513 ins Tagblattbüro.

Haus mit gutgehendem Laden.

Südweststadt, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4514 ins Tagblattbüro erbet. Käufer mit Läden und Wohnung frei.

Turlach - Turmberg.

In schönster, staubfreier, sonniger Lage, ist die Villa Rosa, 10 Zimmer, von allen Seiten veranda, auch für zwei Familien bewohnbar, der Neuzeit eingerichtet, mit Gas, Wasser usw., umgeben von großem Obst- und Gemüsegarten, billig zu verk. wegen Verlegung ab. auf 1. Okt. 1912 zu verm. Näheres Friedrichstraße 9, Laden links. Nehme Hypothek oder Bauplan an Zahlung.

Größte Vorsicht für Kapitalisten bei Kauf oder Beteiligung.

Wer ein Geschäft, Fabrik oder Grundstück etc. kaufen oder sich an rent.-bl. Unternehmen irgendwie beteiligen will, verlange von mir kostenfr. Angebote, denn ich habe stets üb. 1000 Objekte aller Art hier oder auswärts an der Hand.

E. Kommen Nachf.

(Inh.: Conrad Otto). Stuttgart, Hasenbergstr. 103. Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Bamberg, Köln a. Rh., Nürnberg, Breslau.

Möbel

kaufen Sie gut und billig bei großer Auswahl bei Hof. Kirmann, Herrenstraße 40.

Möbel

in bürgerlicher, sowie hochfeiner Ausführung unter jeder Garantie zu denkbar billigsten Preisen, da keine hohe Lädenmiete und direkt unter selbsttätiger Leitung zu verkaufen. Streng reelle Bedienung, keine Reklame, keine Provision. Großes Lager am Pläthe. Möbel-fabrikat. Ludwig-Wilhelmstr. 17, Sinterhaus, 2. Stock.

Bügel zu verkaufen.

franz. Bett mit Patentkissenrost, Schreibtisch mit Ausziehplatte, schöne Chiffonniere, besserer Kinderwagen, guter Anzug für starke Figur 12 M. Karl-Friedrichstr. 19, 1. Tr. rechts.

Erstklassige Möbelfirma

liefert Beamten und Personen in geachteter Stellung Möbel aller Art auf Teilzahlung ohne Aufschlag. Anfragen unter Nr. 4400 an das Kontor des Tagblattes erbeten. Strengste Diskretion.

Beierheimer Allee 24

Herrschafthches Einfamilienhaus

mit Garten, 10 Zimmer, Veranda zu verkaufen. Näheres daselbst.

Häuser.

Villen, Baupläne, Hypothekengelder, Vermietung von Wohn-mitteln, Läden, Villen etc. prompt. Georg Heberle, Immobilienbüro, Herrnh. Str. 12 - Tel. 2399.

Kleines herrschafthches Einfamilienhaus

im Villenort (Händelstraße Nr. 7) mit hübschem Garten, 10 Räume mit Zentralheizung, elektrischem Licht, Warmwasserheizung, Gas etc. auf sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Baugeldh. W. H. Stöber, Rippurstraße 13, Telefon 87 und Behne & Fischke, Klumpenstraße 9, Telefon 1815.

Rentables 4 Zimmerhaus

mit Garten, in guter Wohnlage der Südweststadt, bei einer Anzahlung von 5000 bis 6000 Mark äußerst billig zu verkaufen. Vermittler verboten. Offerten unter Nr. 4419 ins Tagblattbüro erbet.

Zu schönster, feiner, freier Wohnlage der Weststadt wird ein herrschafthches 6 Zimmerhaus mit geringer Anzahlung unter dem Schätzungspreis verkauft. Vermittler verboten. Offerten unter Nr. 4418 ins Tagblattbüro erbeten.

Günstige Kaufgelegenheit!

Ein in zukunftreicher Lage Etlingsens, neben dem Staatsbahnhof - 10 Minuten Fahrzeit von Karlsruhe - befindliches Fabrikawesen mit Wohnung kann vorteilhaft erworben werden, event. ist daselbst auch zu vermieten.

Es ist mit ganz neuen Holzbearbeitungsmaschinen u. Werkzeugen, Sperrigem Decker Benzinmotor sowie diversen Maschinen und Werkzeugen für Metallbearbeitung eingerichtet und eignet sich für jeden Fabrikationsbetrieb, vorzugsweise für Bau- und Möbelfabrikation, Glaseri, Schuh-, Maschinen- und Textilindustrie, kann auch als Filiale einer Bijouteriefabrik leicht zur Verwendung kommen. Das Anwesen umfasst ca. 50 a, wovon 600 qm bebaut sind, mit Niederdruckdampfheizung, eigener Wasser- und Gasversorgung. Außerordentlich vorteilhafte Kaufbedingungen, günstige Arbeiterverhältnisse.

Interessenten erfahren näheres durch die Bad. Treuhand-Gesellschaft m. b. H. in Karlsruhe, Sebelstraße 11. Telefon 1526.

Ein Block Baupläne

in allerbesten südwestlicher Stadtlage, an genehmigter geschlossener Bauweise, ohne Vorgarten, sind sehr billig zu verkaufen. Pläne einzusehen bei Georg Heberle, Immobilienbüro, Herrenstraße 12. Telefon 2399.

Gut erhaltene Laden- und Büro-Einrichtung,

befehend aus verschiedenen Pultern, Schränken, Tischen, mit und ohne Anschlag, Regale, Leitern etc., für jedes Geschäft passend, ist billig abzugeben. Franz Hug, Karlsruhe i. B., Glas und Porzellan, Karl-Friedrichstr. 14.

Großer Abbruch.

Von heute an sind vom früheren Viktoriapensionat, Kaiserstraße 241, Karlsruhe, Ziegel, Bauholz, Türen, 130 Stück Fenster mit Steineinfassung, Riemen, Streifböden, Schalung und Parkettböden, billig abzugeben. Näheres auf der Abbruchstelle oder W. Notheis, Mühlburg, Glückstraße sowie bei Gebr. Griefinger, Eggenstein.

Möbel.

Komplette Aussteuer, einzelne Schlaf-, Wohn-, Herren- und Speisezimmer, Küchen, in guter Ausführung, zu äußerst realen Preisen zu verkaufen. Möbelhaus E. Feldmann, Soffienstraße 13, Telefon 2098.

Weg. Wegzug sof. zu verkaufen: 1 zweifür. Nussbaumschrank, 1 gr. Ferd. für Kostgeberei od. Restaur. pass. 1 Firmaschub, 65/174 cm groß. 1 großer Küchenschrank, 1 Schiebewag. Körnerstr. 14, 1. St.

Billig zu verkaufen: 2 schöne komplette Betten mit hohen Hauptern, zusammen 120 M. Schrank, wie neu 25 M. schöner Vertiko, fast neuer Tisch-Divan, schöner Küchenschrank, alles billig: Uhlandstraße 12, parterre.

Pol. Schreibtisch 20 M., pol. Bettstelle m. gut. Hof u. Matr. 25 M., eis. Bettstelle 3.50 M., 1 Spiegel-schrank, 1 Waschkommode mit weiß. Marmor, verschied. andere Kommoden billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof lks.

Günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute.

Für 420 M. eine ganze Aussteuer, neu, alles poliert, 2 Bettstellen, Koffen, Matrassen, Polster, Waschkommode m. Spiegelauflage, Nachttisch mit Marmor, Chiffonniere, Vertiko m. Spiegelauflage, Plüschdivan, Tisch mit Eisenplatte, 4 Stühle, 1 Küchenschrank, Küchenstuhl, Tisch, 2 Hocker; sonst eig. Möbel billig zu verkaufen: Eisenbahnstraße 33, 2. Stock lks.

Kücheneinrichtung: Küchenschrank, Kredenz, Tisch, 3 Stühle, ebenso ein einfaches Bett billig zu verkaufen. Näh. Zuisenstr. 39, 11.

Gelegenheitskauf.

Gebr. Thebe, sehr solid, 1.35 m lg., m. 6 Fächern u. 3 Schubl., en. mit Schreibpult, 20. Pol. gebr. Kinder-Richtisch 4. Fast neues vernich. Drehbänke (Fabr. Wolf, Zahn) 4.50 (Kat. Nr. 108.-).

Fast neue Werkbank, 5 m lg., 25 (Ansch.-Pr. 60.-). Fast neue Kaltfägemaschine 4.50 (Ansch.-Pr. 80.-).

2 Transmissionswellen, 35 mm, m. Lager 3.00 u. 1.90 lg., auf 28. Näheres Kriegstraße 155, part.

Zu verk. sehr gut erhalt. Babemanne, 1 Küchenschrank, Küchenschiff, 1 groß. Tisch, sowie Küchenschiff: Kaiserstr. 39, 4. St. links.

Gelegenheitskauf! 1 Wohn-Schlafzimmer u. Kücheneinricht., 1 Ouberd, alles fast neu, sofort sehr billig zu verkaufen: Soffienstraße 250, 2. Stock rechts.

Chiffonniere, Vertiko, Divan, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, Spiegel mit Konsole, Nussbaum, ein großer Spiegel in Gold mit Konsole, 1 Mahagoni-Spiegel, 1 Metall-Spiegel, Nachttisch, 8 eichene Bücherschränke, Tisch, eiserne Kaffeekanne, Küchenschiff, Kopfpolster, Gaslampe. Zu erfragen Schillerstr. 24, parterre.

Gr. Schreibtisch, runder Tisch, kl. Schrank, versch. Reihbretter u. Flaschen billig zu verkaufen. Schloßplatz 4, 1. Stock.

Zu verkaufen: 1 gut erhaltener Vetrost, 1 dito Babestuhl und 1 Lehnhstuhl. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Bügel abzugeben: 1 zweifür. Schrank, 1 guterhalt. Anzug, Gr. 46, 2 Paar Herrenstiefel, Gr. 41, 1 Markise (Sommerabend): Kaiserstraße 65, 3. St.

Verf. Küchenmöbel wegen Umzug zu verkaufen. Kaiserstraße 229, 4. St. rechts.

Zu verkaufen: Laden-Einrichtung, bestehend aus 2 Glaschränken, Stehpult, Lampen und verschiedenes. Schillerstraße 24, parterre.

Umge. acipiente Pianinos sind sehr preiswert mit 5 jähriger Garantie zu verkaufen bei Ludwig Schweisgut, Hof. Eberlingstraße 4.

Gut erhalt. Konzertflügel, ganz Palisander, sehr gut angepielt, preiswert zu verkaufen: Jollystraße 15, 4. St. nach 7 Uhr abds.

Schreibmaschine, bereits neu, umständehalber billig abzugeben. Gest. Offerten unter Nr. 4551 ins Tagblattbüro erbet.

Nähmaschine, gut erh., für 25 M. zu verkaufen. Markgrafenstr. 16, 2. Stock.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen. Gernigstraße 6, 1. Stock.

Herren- und Damenfahrrad Torpedo-Freilauf, billig zu verkaufen: Adlerstraße 17, 3. Stock.

Herren-Fahrrad, neu, mit Freilauf, zu verkaufen: Klumpenstraße 11, parterre links.

Knaben- und Mädchenfahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Schillerstraße 50, Hof.

Kinderbelegwagen, gut erh., mit Gummireifen, billig zu verkaufen: Kreuzstr. 16, 2. St.

Sehr gut erhaltener Pleg- und Stfwagen u. ein zusammenlegbarer Sportwagen sind billig zu verk.: Schillerstr. 15, Hof, 3. St.

Sportwagen, doppeltstg., gut erhalten, billig zu verkaufen: Gartenstraße 18, Seitb., 3. Stock.

Beinahe neu, doppelt, verstellb. Sportwagen m. Gummir. w. Wegzug preisw. zu verk. u. ein gut erhalten. Eisenbahn-Dienststr.: Eisenbahnstr. 18, 4. St. rechts.

Fast neuer Kinder-Sitz- u. Plegwagen, modernes, helles Naturholzgeleht, sofort zu verkaufen. Schillerstraße 5, 3. Stock.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Türöffnung, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgegeben und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Firmaschild mit etwas Verzierung billig abzugeben. Akademiestr. 28, Schlosserei.

Kochherde! Kochherde! repariert, unter Garantie billigst. Ersatzteile, Ringe, Roste u. Platten sowie Ausmauern besorgt. Franz Streckfuß, Leffingstr. 70 a. Daselbst sind 2 Herde unv. Garant. billig zu verkaufen.

Umzugs halber zu verkaufen: Räder, Gaszuglumpen, gr. und kl. Kinderbett, Gartenbank, Zimmer-schaukel, Tisch, kl. Geige, Fahrrad, Reiselektüre und sonstiges. Zu erfragen im Tagblattbüro. Anzu-sehen von 3 bis 5 Uhr.

Gebrauchter Herd.

gut erh., wegguzuh. für 18 abzugeben: Brahmstraße 27, part.

Speisewirtschafts-Inventar

zu verkaufen, bestehend aus: Buffet, Glasschrank, Horn-wirtschaftliche, extra starke Stühle, Küchenschrank, Dienstbotenbetten, Schränke, Spiegel, Wäsche, Teller, Platten, Suppenshüsseln, Küchengeschir, Bestecke, Kraut u. Bohnenständer, Sodawassermaschine, 200 Soda-wasserflaschen etc.

Die Gegenstände müssen bis 1. April geräumt sein, werden daher zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben. Näh. Leffingstr. 33, i. Hof. 2 guterhalt. Fahrräder mit Freilauf billig zu verkaufen. Durlach, Hauptstr. 145, 2. St. l.

Wagen-Verkauf.

1 Landauer mit Lederfügel, Preis 580 M., 2 neue Metzger- od. Milchwagen mit Pol.-Achse, à 380 M., 1 Jagdwagen 290 M., 1 neuer Reitwagen 25-30 Tr. Tragkraft, m. Feder, 1 Handwagen 38 M. zu verkaufen.

Joh. Broth, Wagenbauer, Marienstr. 18.

Heißwasserspender,

verschiedene, zu billigsten Preisen: Adlerstraße 44.

Kinder-Sanertraut,

großer Kasten billig abzugeben: Klumpenstraße 18, parterre.

Beuteier zu verkaufen. Rinorka Schm., einf. K. Dhd. M. 3, Byandottes, weiße, Dhd. M. 3.60, raffinerie Abhangung, fleiß. Peger. Preis ohne Verpack. auf Nachfrage.

S. Frank, Wolfartsweiler.

Beuteier

von gelben Orpington, höchst prämiierter Abstammung, p. Dußend M. 5, von rebhuhnfarb. Italienern per Dußend M. 3.

Bestenstraße 50, 2. Stock.

Spalierobstbäume.

Apfel, Birnen, Pfirsichstr., Aprikosen, Reinklauden, Mirabellen u. Johannis- u. Stachel-beer-Busch u. Hochstämme, Rosen, Nieder- u. Hochstämme, empfiehlt billig. Uebernahme von Baum- u. Gartenanlagen um bill. Berechn. K 10 h, Baumgärten, Bruchst.

Kanarienvogel,

Söhne u. Weibchen, sowie Käfige, wegen Aufgabe billig zu verkaufen: Herrenstraße 8, 3. St.

Echter Fockertier, Rube, 7 M. alt, stubenrein, sehr gelehrt, ist billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof lks.

Kaufgesuche

Hauskauf. Gut gebautes 4-5 Zimmerhaus, wenn mögl. mit Garten, wird ohne Vermittlung zu kaufen gesucht. Nähere Angaben des genauesten Preises, Rentabilität usw. sind u. Nr. 4476 ins Tagblattbüro erbet.

Hauskauf. Rentables Wohnhaus zu kaufen gesucht. Genaue Angabe der Rentabilität und Lage sind unv. Nr. 4541 im Tagblattbüro abzugeben. Agenten zwecklos.

Villa

als Ruhest. in landschaftl. schöner Lage, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4718 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Ein gebrauchter, sehr gut erhalt. Schreibtisch (Diplomat), möglichst klein, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4497 ins Tagblattbüro erbet.

Gebrauchtes Piano zu kaufen gef. Off. m. Preisang. u. Nr. 4521 ins Tagblattbüro erbet.

Ein gut erhaltener Reisekoffer, mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4530 ins Tagblattbüro erbeten.

Altrentner-Ankauf

zu den höchsten Preisen sowie altes Gold und Silber im Laden: 6 Waldstraße 6, neben Rabatt-Spar-Berein.

Ich kaufe

fortwährend getr. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Betten, Wehzeug u. a. m. Zahl höchste Preise. Bitte Postkarte. Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5.

Ankauf, Eintauch u. Umarbeitung von altem Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues, Kaiserstraße 207. Telefon 2458.

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wehzeug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt. Blachzinski, 50 Durlacherstr. 50.

Ich zahle

für abgel. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wehzeug, Möbel, Betten usw. höchste Preise. Komme zu jeder Zeit. Schreiben an J. Gloger, Markgrafenstraße 3.

Die Stadt. Brodenammlung,

Schwabenstraße 4, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Natur, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

Getragene Kleider!

Schuh-, Möbel kaufe ich stets zu sehr hohem Preise. Postkarte erbeten an J. A. Gzelewsky, Markgrafenstraße 7.

Kaufe

fortwährend einzelne bessere Möbel, ganze Haushaltungen oder übernehme solche zu Versteigerungen in und außer dem Hause.

J. Madlener, Rippurstraße 20.

Wegen dringendem Bedarf

zum Versand zahle fortwährend an die Herrschaften den höchsten Wert, speziell für gut erhaltene Herrenkleider, Schuhe und Wehzeug. Postkarte erbetet. Rubinstein u. Giffner, Waldhornstraße 35.

Ganze Zahngelisse!

auch einz. Teile kaufe fortwährend zum höchsten Preise. Waldhornstraße 35, Laden.

Wachamer Hund, am liebsten Wollshund, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. Nr. 4508 ins Tagblattbüro erbet.

Weine,

anerkannt vorzüglich, garant. naturrein per Liter von 60 Pfg. an

Dessertweine per Liter Mk. 1.20

Kirschwasser

Zwetschgenwasser

Cognac

Liköre empfiehlt

Spanische Weinhandlung Karlstrasse 25 beim Stephansbrunnen.

Herrenkleiderstoff-Reste

in nur ausgesucht Ia Qualitäten, neueste Dessin, darunter befinden sich auch echt englische Fabrikate, werden enorm billig abgegeben: Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße, bei der kleinen Kirche.

W. BOLÄNDER KAISERSTRASSE 121.

Preiswertes Angebot: 4 Serien reinwoll. Cheviots schwarz und farbig, besond. 90 cm breit 1.— und 1.25 110 cm breit, 1.40 und 1.75
2 Serien reinwoll. Satins 90 cm breit, Meter Mark 1.50 110 cm breit, Meter Mark 2.10.



**Schützengesellschaft
Karlsruhe. E. V.**
Unter dem Protektorat
S. K. H. Großherzog
Friedrich II. von Baden.

Heute Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags von 3 bis 7 Uhr
Uebungsschießen.

Der Verwaltungsrat.

Berein ehem. 112er Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Sonntag, den 17. März, nachmittags 2 Uhr,

Gröffnungs-Schießen

auf Stand V der Garnisonschießstände. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden willkommen.

Der Vorstand.

Adolf Glatt

Anfertigung feiner Herrengarderobe

Biello Preise.

Amalienstraße 69 II.

für Zuckerkranke

ist Hofmanns Diabetes-Mehl „Hyperconnet“ ärztlich empfohlen.
Zu Originalpreisen zu haben bei

J. Stübinger, Wiener-Bäckerei, Kurvenstr. 9.



Ungeziefer jeder Art,

wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer, Markgrafenstr. 52.

Telephon 2340.

Fabrik u. Versand Eitlingerstr. 51, Telephon 1428.
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. Lobende Anerkennungen billigste Preise, strengste Diskretion.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter und Grossmutter

Frau Telegraphen-Sekretär

Amalie Einicke Witwe

geb. Schöttgen

nach langer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente, im Alter von 64 1/2 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, Freiburg, München, 16. März 1912.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Eduard Einicke, Justizsekretär, und Familie.

Artur Einicke, Fabrikant, und Familie.

Amelle Förster, geb. Einicke.

Luise Einicke.

Heinrich Förster, Telegr.-Assistent.

Beerdigung: Montag, 18. März, nachmittags 4 Uhr.

Trauerhaus: Zähringerstrasse 40 II.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Marie Fuhr, Stellenvermittlerin,

am Samstag früh sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Gensheimer, geb. Fuhr,

Georg Gensheimer.

Beerdigung findet Montag, den 18. März, vormittags 1/2 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kreuzstrasse 20.

Marg. Peter vorm. Dung

Telephon 2723. — Kaiserstrasse 86.

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison sind in reichhaltiger Auswahl zu den **niedersten Preisen** vorrätig.

Elegante **Kostüme** in blau und schwarz

Elegante **Kostüme** in engl. Stoffarten

Kostüm-Röcke, schwarz und farbig

Blusen in Spitzen-Voile und Batist und Wolle

Elegante **Etamin-Mäntel**

Elegante **seidene Mäntel** in schwarz und farbig

Elegante **Tuch-Paletots**

Schwarze Jacken, kurze und lange Façons, in jeder Preislage, von **15 Mark** an.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider

chice, kleidsame Façon, von **20 Mark** an.

Rabattmarken.

Gebrauchsfertig



von tadelloser Beschaffenheit, korrekt in Schnitt und Sitz, aus hervorragenden Qualitäten, in einwandfreier Verarbeitung, habe ich

Anzüge, Ulster und Paletots

für jede, auch abnorme Figuren, am Lager.

Zweireihige Sacco-Anzüge

aus buntfarbigen, nach englischem Geschmack gemusterten Stoffen, in vorwiegend helleren Farben, sind von der Mode besonders bevorzugt. Daneben werden einfarbig blaue Farben von Herren begehrt, die nur dunkel zu tragen geneigt sind.

Preislagen: ♦ ♦ ♦

Mk. 23.- 28.- 33.- 36.- 39.- 42.- 45.- 48.-
53.- 58.- 60.- 63.- 68.- 72.- 75.-

Blaue Spezial-Marken

die sich hinsichtlich Qualität, Verarbeitung und Preiswürdigkeit besonders auszeichnen. ♦

	Zweireihig	einreihig	zweireihig
Art. Ems	Mk. 43.-	Mk. 41.-	London Mk. 68.-
Genf	" 52.-	" 49.-	Nizza " 75.-
Jena	" 60.-	" 57.-	

Ulster ♦ Paletots ♦ Sport-Anzüge
♦ Regen-Mäntel ♦ Loden-Mäntel ♦

N. Breitbarth

Ecke Kaiser-
und
Herrenstraße